

## IGW zeigt Kontrastprogramm bei der Tierhaltung

26.01.2011, 12:32 | Freizeit, Buntes, Vermischtes

Pressemitteilung von: *Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung e. V. - Tierschutzfachverband*



Auf Einstreu fühlen sich die Sau und ihre Ferkel wohl. Foto: Ingrid Wendt

Der „ErlebnisBauernhof“ und die Tierhalle sind bei der Internationalen Grünen Woche unbestrittene Publikumsmagnete. Sie bieten auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit, zwei verschiedene Haltungssysteme für Schweine kennenzulernen. Hierauf macht die „Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung“ (AGfaN) aufmerksam. Während in Halle 3.2 auf dem ErlebnisBauernhof zwölf Mastläufer im Gewicht von gut 30 kg auf kunststoffummantelten Spaltenboden gezeigt werden, sind es in Halle 25 an den Ständen 105 und 107 zwei Zuchtsauen mit ihren Ferkeln auf Einstreu. Der Besucher sollte nun allerdings nicht denken, dass sich die beiden Haltungssysteme ergänzen. Vielmehr handelt es sich bei den ferkelführenden Sauen um das bei „Neuland“-Betrieben übliche tierfreundliche Verfahren. Neuland verlangt auch für von der Sau abgesetzte Ferkel sowie während der Vor- und Endmast Einstreu im Stall. Während der Mast ist zusätzlich zum Stallquartier noch ein kleiner, ebenfalls eingestreuter Auslauf an frischer Luft mit Tageslicht vorgeschrieben. Das alles zusammen erhält die Tiere gesund. Die Einstreu tut den Beinen und insbesondere den Gelenken gut, da harter Boden für Paarhufer, zu denen auch Rinder u.a. gehören, nicht angemessen ist, weil sie dort schnell schmerzhaft Gelenkentzündungen bekommen. Außerdem stöbern die Schweine gerne in der Einstreu, was ihrem natürlichen Nahrungssuchverhalten entspricht. Deshalb verfallen die Tiere auch nicht darauf, die Schwänze und Ohren ihrer Geschwister zu beknabbern und durch Bisse zu verletzen. Aus diesem Grund müssen den Ferkeln auch nicht die Schwänze kurzgeschnitten werden. Ganz anders ist das in Halle 3.2, wo den Mastläufern, weil sie in einstreulosen intensiven Haltungssystemen vegetieren müssen, die Schwänze vorsorglich auf ein Drittel kupiert wurden, damit es nicht so leicht zu Entzündungen durch Beißverletzungen kommt. Zur Ablenkung haben die Mastläufer zwar Ketten in der Bucht, an denen sie jedoch nur kurzfristig interessiert sind. Wer genau hinschaut, erkennt Verletzungen und Schwellungen an den Gelenken. „Tierfreunde wissen, dass man eine artgerechte Schweinehaltung an dem Ringelschwänzen erkennt“, sagt der Vorsitzende der AGfaN, Eckard Wendt.

## Portrait

Die "Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung" e.V. (AGfaN) ist ein Tierschutzfachverband, der sich schwerpunktmäßig mit der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung befasst. Sie lehnt die Nutztierhaltung nicht prinzipiell ab. Sie wendet sich aber entschieden gegen die praxisübliche Ausbeutung dieser leidensfähigen Mitgeschöpfe, die fast immer eng zusammengepfercht und bei Dämmerlicht vegetieren müssen. Das Anpassen der Tiere an die tierfeindlichen Lebensbedingungen durch Schnabelkürzen bei Puten, Moschus(Flug-)enten und Legehennen und das Kürzen der Schwänze bei Ferkeln sowie das Enthornen der Rinder werden abgelehnt.

---

News-ID: 504375 • Views: 140 (Stand: 02.06.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/504375/IGW-zeigt-Kontrastprogramm-bei-der-Tierhaltung.html>